



Beratungsstelle bei Gewalt an Kindern und Jugendlichen

Stand 29.11.2016

**„Um sich vor den
Erwachsenen schützen zu können
brauchen Kinder die Hilfe
anderer Erwachsener“**

(Adams / Fay 1998)

Regionale Versorgungslage

Ostfriesland ist eine ländliche Region.

Beratungsstellen im Bereich Gewalt gegen Kinder und Jugendliche gibt es in Emden, Aurich und Wilhelmshaven



Leistungsangebot der Beratungsstelle im Bereich Gewalt gegen Kinder und Jugendliche

- Die AWO betreibt seit dem 1. 11. 1996 eine Beratungsstelle im Bereich Gewalt gegen Kinder und Jugendliche.

Rechtsgrundlagen

- SGB VIII, insbesondere §§ 14, 28 und 77
- KJHG § 27
- Richtlinien des Landes Niedersachsen (Nds. Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit) zur Förderung von Beratungsstellen im Bereich Gewalt gegen Kinder und Jugendliche
- Satzung der AWO, Stand 28.04.2010
- die Konzeption der Beratungsstelle, Stand 19.10.2016

Personenkreis / Zielgruppe

- Die Beratungsstelle bietet grundsätzlich Unterstützung an, für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und deren Familien bzw. Vertrauenspersonen, wenn der Verdacht, Bedrohung oder Erleben jedweder Gewalt vorliegt. Vorrangig konzentriert sich die Beratung auf Betroffene aus der Stadt Emden und der näheren Umgebung, die Unterstützung bei der Problematik sexueller Missbrauch benötigen.

Betroffene sind:

- Kinder und Jugendliche, die sexuellen Missbrauch erleben oder erlebt haben
- Eltern, die den Verdacht oder das Wissen haben, das ihr(e) Kind(er) sexuellem Missbrauch ausgesetzt sind oder waren
- Erzieher*innen, Lehrer*innen, die den Verdacht oder das Wissen haben, ein Kind / Jugendlicher erlebt sexuellen Missbrauch / häusliche Gewalt oder hat erlebt
- Kinder und Jugendliche die häusliche Gewalt erleben
- Kolleg*innen aus anderen Institutionen, bei Verdacht des Missbrauchs in der Einrichtung
- Erwachsene, die sexuellen Missbrauch in der Kindheit erlebt haben und ihre Betroffenheit durch eigene Kinder noch einmal neu erleben

Ausschlusskriterien

Mit Täter*innen und Personen die unter Verdacht stehen wird nicht gearbeitet.

Ziele

- **Beratung dient dazu, das Selbstbestimmungsrecht und die Kompetenz von Mädchen und Jungen und erwachsenen Bezugspersonen zu fördern. Beratung ist ein Problemlösungsprozess, durch den die Eigenbemühungen der Ratsuchenden unterstützt bzw. ihre Kompetenzen zur Bewältigung anstehender Aufgaben verbessert werden. Es werden Informationen und Fachwissen altersgerecht weitergegeben, die eine Lösung der Konflikte erleichtern helfen. Die Beratungsstelle bietet Betroffenen eine Anlaufstelle und einen Schutzraum, einen verlässlichen Rahmen, in dem der Verdacht oder die Tatsache des sexuellen Missbrauchs thematisiert werden kann, ohne Angst vor Sanktionen und Konsequenzen. Um einen verlässlichen Rahmen zu garantieren, arbeitet die Beratungsstelle nach dem Prinzip der Parteilichkeit, die Betroffenen werden mit dem was sie erzählen angenommen, ihnen wird geglaubt.**

- **Die Beratung muss für Betroffene kostenlos sein, um den Schutz der Anonymität zu gewährleisten und damit das Angebot niedrigschwellig für Kinder und Jugendliche aus allen Schichten erreichbar wird. Die Beratung orientiert sich an der Lebenssituation der Betroffenen, ihre Bedürfnisse und Interessen stehen im Vordergrund. Schutz der Kinder und Jugendlichen, d.h. die Missbrauchssituation zu beenden, hat in der Beratung oberste Priorität. Der adäquate Umgang mit akuten Krisensituationen, die Unterstützung der Betroffenen und die Zusammenarbeit mit den Familien, bzw. Vertrauenspersonen und anderen Institutionen, die den Schutz der Kinder und Jugendlichen gewährleisten können, sind Ziele in der Arbeit der Beratungsstelle.**
- **Teilziel ist die Ich-Stärkung und Stabilisierung des Einzelnen und die Stabilisierung des Familiensystems, wenn möglich. Darüber hinaus verpflichtet sich die Beratungsstelle in Gremien mitzuarbeiten, die das Thema „Sexualisierte Gewalt – Wahrnehmen und Handeln – in die Öffentlichkeit bringen und enttabuisieren“ (z.B. durch die Teilnahme im Bündnis Gewaltprävention, Netzwerk Frühe Chancen in Familien).**

Grundleistung

Psychosozialer Bereich

Der psychosoziale Bereich in der Beratungsstelle umfasst folgende Tätigkeiten:

- telefonische Beratung
- Krisenintervention
- Erstgespräche und / oder Weitervermittlung in andere Institutionen
- langfristige persönliche Beratung / Begleitung
- altersgerechte Informationen, Aufklärung, Wissensvermittlung zum Thema: sexualisierte Gewalt / häuslich Gewalt, mit Einzelpersonen oder Gruppen (z.B. Kinder- und Elterngruppen)
- Beratung und Begleitung bei Anzeigeerstattung
- Beratung und Begleitung bei Gerichtsverfahren
- Erarbeitung und Vermittlung in Therapie
- Beratung und Unterstützung des gesamten betroffenen Familiensystems
- Organisation, Durchführung und Teilnahme an Helferkonferenzen
- Fachberatung für Kolleginnen / Kollegen aus anderen Institutionen
- Kooperation, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit

- **Gewaltprävention**
- **ressourcenorientierte Hilfestellung, das Erlebte in den Alltag zu integrieren**
- **Hilfe bei der Aufarbeitung des Erlebten / beim Umgang mit den Gefühlen: z.B.**
- **durch offene, direkte Kommunikation und Enttabuisierung der erlebten Gewalt, dem Geheimhaltungsdruck begegnen**
- **durch Wertschätzung gegenüber den Ressourcen Betroffener und deren Bewältigungsstrategien**
- **durch Transparenz und klare Strukturen**
- **durch Mit- und Selbstbestimmung das Ohnmachtsgefühl verringern**
- **durch den Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung, der Beziehungslosigkeit begegnen**
- **durch Verbündete und andere helfende / schützende Personen die Isolation aufheben**
- **durch die Auseinandersetzung mit den Grenzverletzungen, eigene Grenzen definieren und behaupten lernen**
- **durch klare Rollenverteilung im Helfersystem**

Strukturelle Leistungsmerkmale

Personelle Ausstattung:

Eine hauptamtlich Fachkraft, mit einer Arbeitszeit von mindestens 25 Wochenstunden, die über ein abgeschlossenes Diplomstudium der Sozialpädagogik, Pädagogik oder Psychologie verfügt

Räumliche Gegebenheiten

- Die Arbeiterwohlfahrt hat für die Beratungsstelle in einem Haus in der Friedrich-Ebert-Straße 65 einen Büroraum angemietet. In diesem Haus befinden sich Büroräume mit den verschiedensten Dienstleistungsangeboten.
- Der Standort der Beratungsstelle bietet eine gute Erreichbarkeit mit Fahrrad und öffentlichen Verkehrsmitteln, Grünanlagen und Spielplatz sind in direkter Nähe. Das Beratungsangebot der Beratungsstelle ist in diesem Haus, ein Angebot unter Vielen, so dass größtmögliche Anonymität gewährleistet ist, da Außenstehende nicht überblicken können, wer welche Beratung aufsucht.
- Der Beratungsraum (ca. 16 m²) befindet sich im Erdgeschoß des Gebäudes, zusätzlich ein kleiner Wartebereich und eine Toilette, alles behindertengerecht erreichbar. Darüber hinaus können die Veranstaltungsräume im Falkenhorst der AWO / Philosophenweg 36, nach Absprache, für größere Events im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit oder Prävention, genutzt werden.

Erreichbarkeit

- Die Erreichbarkeit und Kontaktaufnahme erfolgt übers Telefon / Anrufbeantworter. Termine erfolgen nach Absprache und richten sich nach der Lebenssituation der Betroffenen.
- Der Anrufbeantworter und das Diensthandy gewährleisten eine gute Erreichbarkeit. Termine werden zeitnah, am selben Tag oder innerhalb von 1 - 2 Wochen vergeben. Die Beratungsstelle ist durch eine Website www.beratungsstelle-bei-gewalt-emden.de im Internet vernetzt.
- Die administrativen Tätigkeiten werden von den Verwaltungsangestellten des AWO Kreisverbandes unterstützt.





Zahlen und Fakten

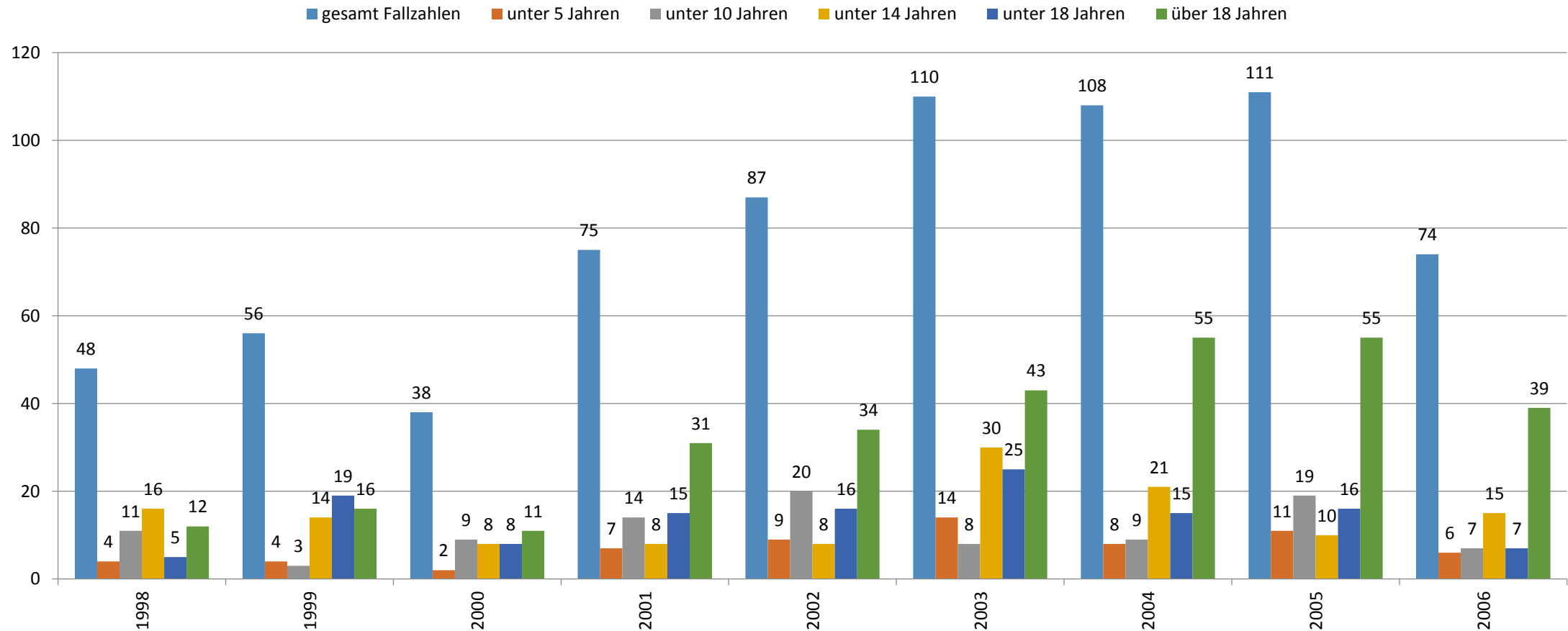
Von November 1996 – Dezember 2015 erhielten **1395 Personen** in der Beratungsstelle Unterstützung.

- **795 Personen** waren Kinder und Jugendliche im Alter von 0 – 18 Jahren
- **600 Personen** waren über 18 Jahre alt

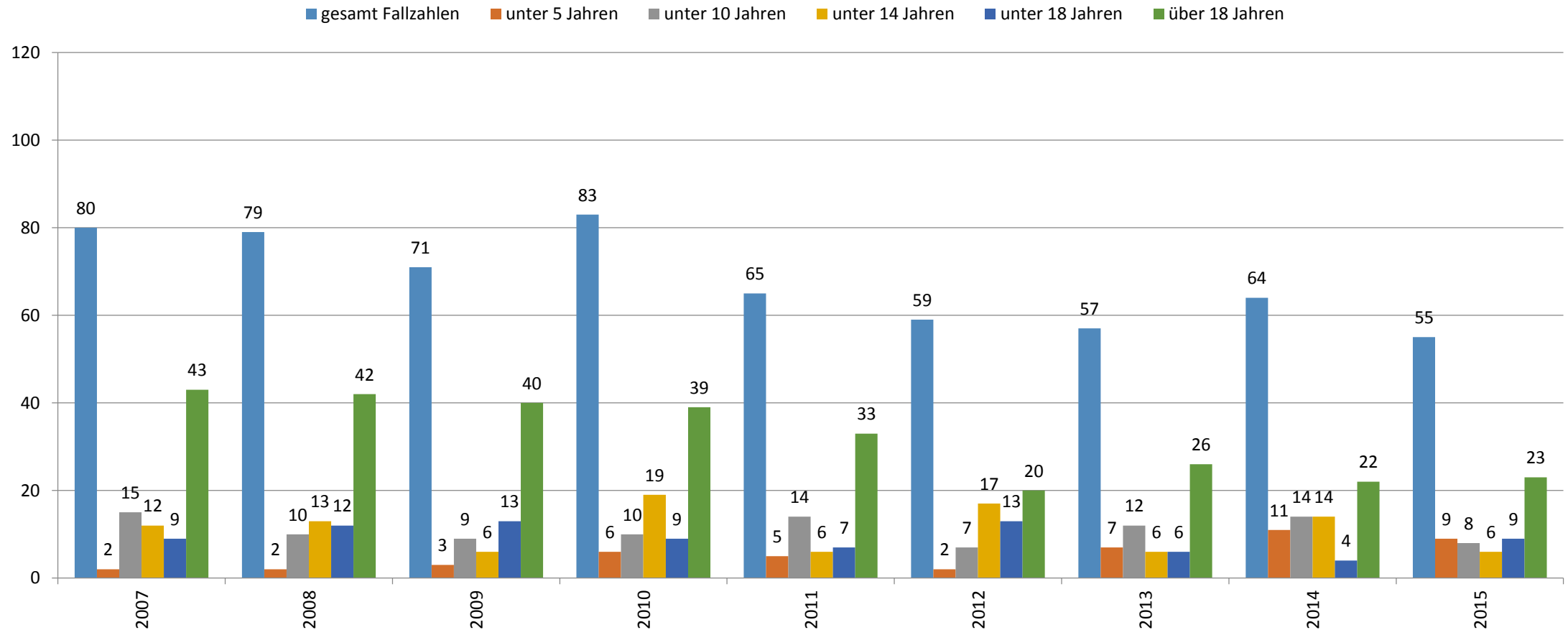
Von den 795 Kindern und Jugendlichen, waren **557 Mädchen** und **238 Jungen**.

Von den 600 Erwachsenen waren **538 Frauen** und **62 Männer**.

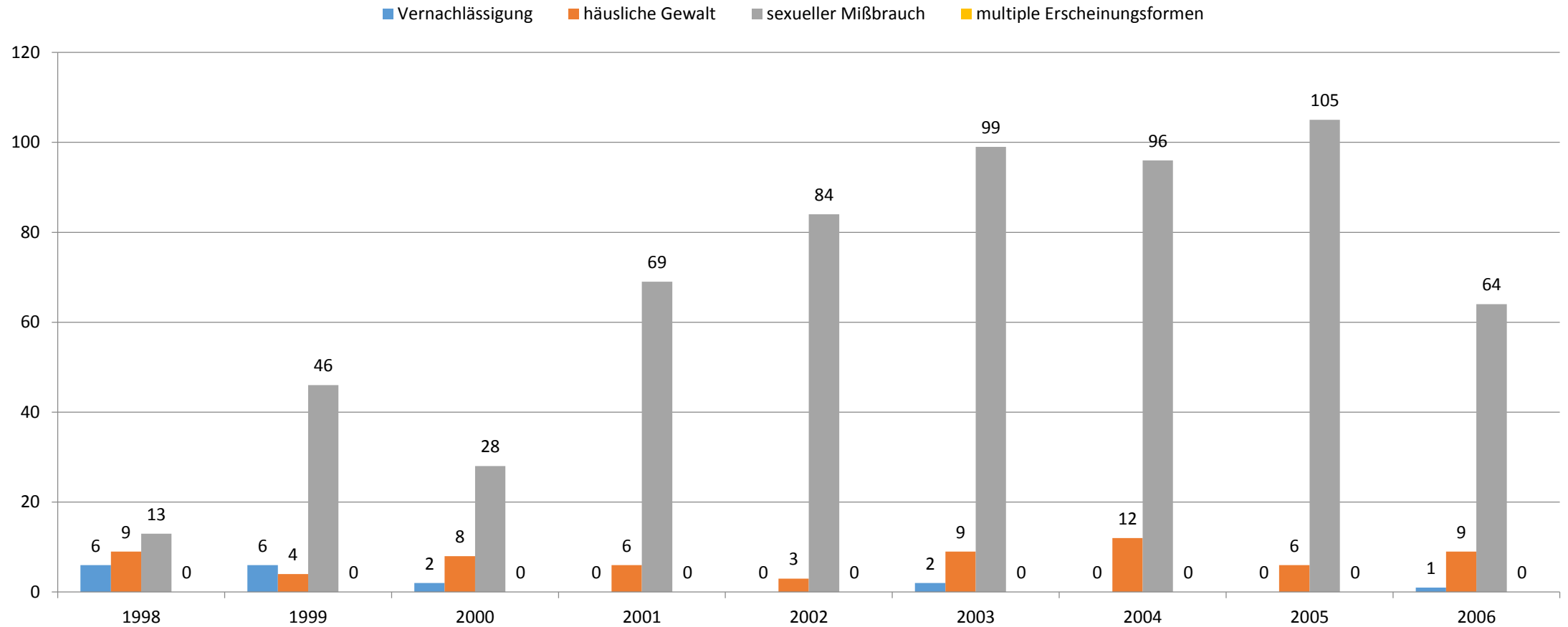
Beratungsstelle Fallzahlen 1998 bis 2006



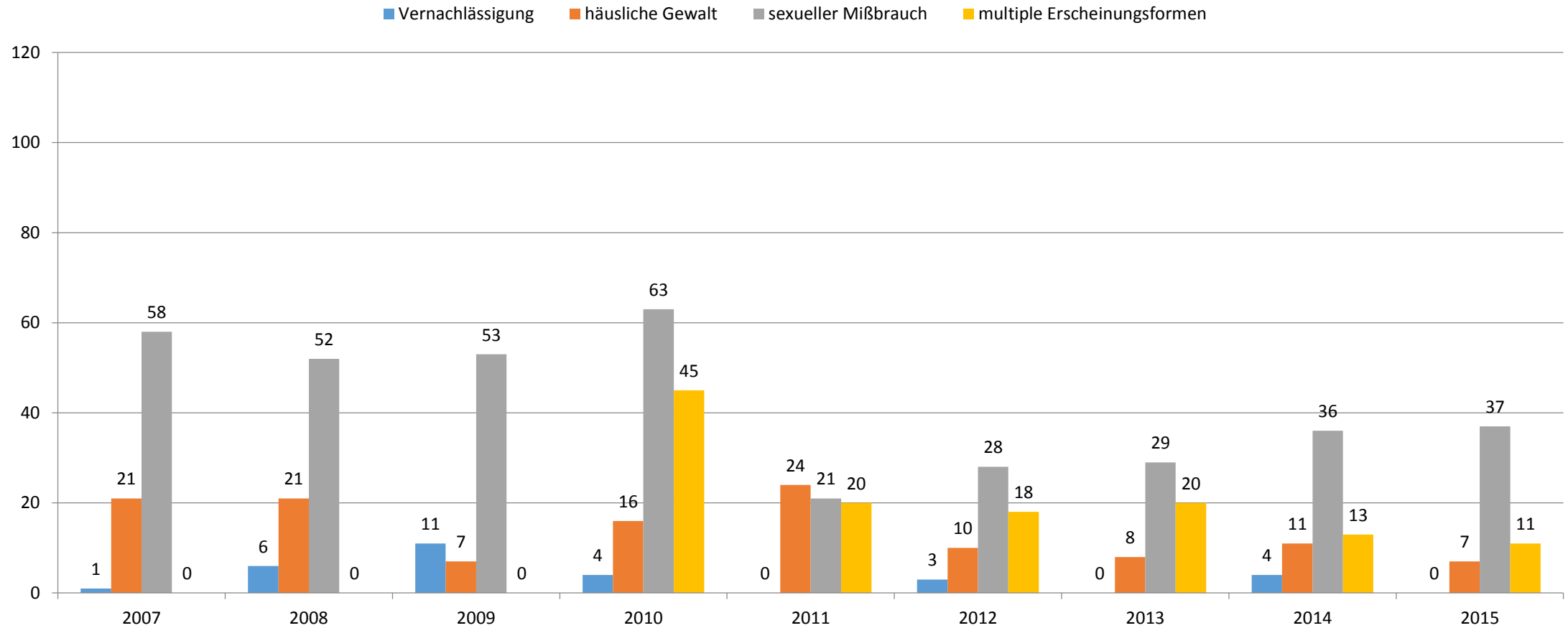
Beratungsstelle Fallzahlen 2007 bis 2015



Fallarten 1998 bis 2006



Fallarten von 2007 - 2015



Präventionsprojekte

- **Selbstbehauptung – Selbstverteidigung**
- **Präventionstheater**
- **Ausstellungen: z.B. „Gewalt an Frauen hat viele Gesichter“, „Rosenstraße 76“**
- **Interaktive Ausstellungen: z.B. „Echt Klasse“, „Echt Krass“**
- **Präventionsprojekte: z.B. „Rote Karte“, „Grenzgebiete“**
- **Infostand bei „Gemeinsam Vorbeugen“**
- **Infostand bei Beratungsmärkten an den Schulen**

Netzwerkarbeit

Die Beratungsstelle ist in den Netzwerken

- **Bündnis Gewaltprävention**
 - **Netzwerk Frühe Chancen**
 - **Fachgruppe Kommunale Prävention (KPR)**
- vertreten.**

Maßnahmen und Instrumente zur Qualitätsentwicklung

- **Die beratende Tätigkeit der eingesetzten Fachkraft wird durch externe Supervision (mindestens 10 Termine jährlich) regelmäßig reflektiert. Zudem stellt der Träger sicher, dass die eingesetzte Fachkraft, bezogen auf die Themen: z.B. Beratung, Therapie, sexualisierte Gewalt, Kinderschutz, regelmäßig (mindestens 3 Tage) an entsprechenden Fortbildungsveranstaltungen und an dem vom Land Niedersachsen jährlich ausgerichteten Fachtag für alle im Bereich Gewalt gegen Kinder geförderten Beratungsstellen, teilnehmen kann. Die Dokumentation der Arbeit erfolgt durch eine jährliche Statistik und durch einen Sachbericht.**